



LinkedIn-Ranking #CitiesOnTheRise: Warum Deutschlands neue Karriere-Hotspots nicht mehr in den Metropolen entstehen

Ute Pappelbaum

Das zeigt das aktuelle LinkedIn-Ranking #CitiesOnTheRise, das auf anonymisierten Daten zu Neueinstellungen, Stellenanzeigen sowie Fachkräftebewegungen basiert. Bremen führt das Ranking an, gefolgt von Heilbronn, der Metropolregion Rhein-Neckar, dem Ruhrgebiet, Tübingen, Münster, Düsseldorf, Karlsruhe, Freiburg und Leipzig. Gemeinsam ist diesen Regionen eine enge Verzahnung von Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation – und genau darin liegt ihre wachsende Bedeutung für den deutschen Arbeitsmarkt.

LinkedIn macht Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt frühzeitig sichtbar

Mit mehr als 30 Millionen Mitgliedern im deutschsprachigen Raum verfügt LinkedIn über einen der umfangreichsten Datensätze zur Entwicklung des qualifizierten Arbeitsmarktes. Für das Ranking wurden anonymisierte und aggregierte Informationen zu Stellenwechseln, Neueinstellungen und Stellenangeboten ausgewertet.

Anders als klassische Arbeitsmarktstatistiken, die häufig mit zeitlichem Verzug veröffentlicht werden, lassen sich über solche Plattformdaten Veränderungen in regionalen Arbeitsmärkten deutlich früher erkennen. Das macht die Analyse zu einem wertvollen Frühindikator für wirtschaftliche Dynamik – auch wenn sie naturgemäß vor allem wissensintensive Berufe und weniger den gesamten Arbeitsmarkt abbildet.

Mittelstand, Hochschulen und Innovation prägen die neuen Wachstumsregionen

Die Platzierungen verdeutlichen, dass erfolgreiche Standorte heute nicht mehr einem einheitlichen Muster folgen. Bremen profitiert von der wachsenden Bedeutung der Verteidigungs-, Luft- und Raumfahrtindustrie.

Leipzig - erstmals dabei - etabliert sich durch Investitionen in Infrastruktur, Logistik, Automobilindustrie und

Technologie zunehmend als wirtschaftlicher Wachstumspol in Ostdeutschland.

Heilbronn entwickelt sich mit dem Innovationspark für Künstliche Intelligenz (IPAI), der Schwarz-Gruppe und einer ausgebauten Forschungslandschaft zu einem der bedeutendsten KI-Standorte Deutschlands. Die Metropolregion Rhein-Neckar verbindet international tätige Unternehmen wie BASF, SAP oder Roche mit einer starken Wissenschaftslandschaft. Das Ruhrgebiet treibt seinen Strukturwandel durch Wasserstofftechnologien, Energiewirtschaft sowie Hochschulen und Start-up-Netzwerke voran.

Auch die weiteren Regionen stehen für unterschiedliche Zukunftsfelder. Tübingen - auch erstmals dabei - und Freiburg profitieren von ihrer Stärke in den Life Sciences, der Medizintechnik und der biomedizinischen Forschung. Münster, Düsseldorf und Karlsruhe verbinden Hochschulen mit einer dynamischen IT-, Finanz- und Gründerszene.

Trotz ihrer unterschiedlichen Profile verbindet alle diese Regionen ein gemeinsames Merkmal: Wachstum entsteht dort, wo mittelständische Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und innovative Start-ups langfristig zusammenarbeiten. Regionale Innovationsökosysteme entwickeln sich damit zunehmend zum entscheidenden Standortvorteil.

Der Wettbewerb um Fachkräfte wird zur entscheidenden Standortfrage

Für Unternehmen verändert sich dadurch die Logik der Standortwahl. Nicht allein Größe oder internationale Bekanntheit einer Stadt entscheiden über ihre Attraktivität, sondern die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte, leistungsfähiger Hochschulen und funktionierender Innovationsnetzwerke.

Gleichzeitig verschärft sich der Wettbewerb zwischen den Regionen. Wer Fachkräfte dauerhaft binden möchte, benötigt mehr als attraktive Arbeitsplätze. Wohnraum, Mobilität, digitale Infrastruktur, Kinderbetreuung und Lebensqualität gewinnen als wirtschaftliche Standortfaktoren weiter an Bedeutung. Arbeitsmarktpolitik und Standortpolitik lassen sich deshalb immer weniger voneinander trennen.

Auffällig ist zudem, dass viele der erfolgreichen Regionen von langfristigen öffentlichen Investitionen in Forschung, Infrastruktur oder Zukunftstechnologien profitieren. Solche Investitionen können wirtschaftliche Entwicklung beschleunigen. Dauerhaft tragfähig werden sie

jedoch erst dann, wenn daraus eigenständige Innovations- und Investitionskreisläufe entstehen, die sich auch ohne kontinuierliche staatliche Förderung behaupten.

Das Ranking zeigt mehr als attraktive Arbeitsstandorte

Die Aussagekraft des LinkedIn-Rankings liegt deshalb nicht in der Reihenfolge der zehn Regionen, sondern in der dahinterliegenden Strukturentwicklung.

Deutschlands wirtschaftliche Dynamik verteilt sich zunehmend auf spezialisierte Innovationsräume außerhalb der klassischen Metropolen. Erfolgreich sind jene Standorte, denen es gelingt, Wissen, Kapital, Unternehmertum und qualifizierte Beschäftigung dauerhaft miteinander zu verbinden.

Das LinkedIn-Ranking #CitiesOnTheRise macht diese Entwicklung anhand aktueller Arbeitsmarktdaten sichtbar. Es zeigt nicht nur, wo heute besonders viele Fachkräfte eingestellt werden, sondern liefert zugleich Hinweise darauf, wo sich Investitionen, Innovationen und Beschäftigung künftig konzentrieren könnten.

Damit wird das Ranking zu einem relevanten Seismografen für die langfristige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950975/LinkedIn-Ranking-Warum-Deutschlands-neue-Karriere-Hotspots-nicht-mehr-in-den-Metropolen-entstehen/>